

**Kurzpredigt über 2. Timotheus 2,8-13** (Ostermorgenfeier am 20.04.2025,  
 evang. Kirche Zihlschlacht, Pfrn. Regine Hug)

Liebe Gemeinde! Die Botschaft des Engels am Grab gilt auch uns: „*Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not.*“ (Evang.-ref. Gesangbuch, Nr. 466,8) „*Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier: Gott hat ihn von den Toten auferweckt.*“ (Lk 24,5b.6a, BasisBibel)

Das ist die genialste Nachricht der Welt! Jesus Christus zu kennen, mit dem verbunden zu sein, der den Tod überwunden hat, ist das Beste, was uns passieren kann.

Davon ist auch Paulus überzeugt. Deshalb schreibt er an seinen Mitarbeiter Timotheus:

<sup>8</sup> *Denke an Jesus Christus, der als Mensch aus dem Geschlecht Davids stammte und von den Toten auferstanden ist. Das ist die Botschaft, die ich predige.*

<sup>9</sup> *Und weil ich sie predige, leide ich und wurde angekettet wie ein Verbrecher. Aber das Wort Gottes lässt sich nicht in Ketten legen.*

<sup>10</sup> *Ich bin bereit, alles zu ertragen, damit jene, die Gott erwählt hat, durch Jesus Christus gerettet werden und ewige Herrlichkeit bekommen.*

<sup>11</sup> *Dies ist ein wahres Wort: Wenn wir mit ihm sterben, werden wir auch mit ihm leben.*

<sup>12</sup> *Wenn wir mit ihm leiden, werden wir mit ihm herrschen. Wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.*

<sup>13</sup> *Wenn wir untreu sind, bleibt er treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.*

(2. Timotheus 2,8-13 nach der Übersetzung: Neues Leben)

„*Denke an Jesus Christus!*“, ermuntert Paulus auch uns. Man kann auch übersetzen: Vergewöhnliche dir Jesus Christus! Halte ihn in deinem Gedächtnis! Gemeint ist: Vergiss Jesus Christus nicht! Bleibe fest mit ihm verbunden! Halte Blick- und Sprechkontakt mit ihm! Lass ihn nie aus deinen Augen und deinem Herzen!

Er ist es wert! Jesus Christus ist der von Gott schon lange versprochene Davidsohn, der Nachkomme Davids mit ewigem Königtum (vgl 2Sam 7,12+13). Er ist der verheissene Retter. Und er ist von den Toten auferstanden. Er hat den Tod, die Hölle, alles Böse, alle Schuld besiegt. Er regiert ewig.

Wer zu ihm gehört, wird ewig leben. Alle, die Jesus Christus ihren Herrn nennen, werden auferstehen wie er. Sie werden sein, wo Jesus ist, leben und mit ihm herrschen. Sie werden ewige Freude und vollkommenes Glück erfahren.

Doch wird diese wunderbare Perspektive nicht von den gegenwärtigen Nöten eingeholt und getrübt? Paulus sitzt wie ein Verbrecher angekettet im Gefängnis, als er an Timotheus schreibt. Wir erleben Schweres. Wir leiden mit anderen Menschen, die krank sind oder Leid erfahren. Und wenn wir in unsere Welt schauen, von Kriegen, Hass, Gewalt, Gemeinheiten und Schandtaten hören, ist es fast zum Verzweifeln.

Auch Jesus ging selber durch die grösste Tiefe. Er hat den grausamen Verbrechertod am Kreuz auf sich genommen, Spott, Hass und Gewalt erduldet, dabei freilich sogar für seine Feinde gebetet.

Doch dann hat Jesus all das Böse überwunden. Er ruft uns zu sich in seine ewige Herrlichkeit – über alle Dunkelheiten hinweg. Er macht klar: Es gibt mehr als diese Welt mit ihrer Not, Sorge und Angst. Eine grosse, letzte, neue Wirklichkeit wartet auf uns. Wir gehen auf Gottes ewiges Reich zu. Davon können wir uns heute schon prägen lassen.

Gottes Wort gilt, es ist zuverlässig und wahrhaftig. Es lässt sich nicht in Fesseln legen. Es ist stärker als alle Ketten.

Am Ende warten nicht Schmerzen, Fragen, Einsamkeit, Leiden und Tod auf uns. Am Ende werden wir mit Jesus Christus leben und herrschen. Wer sich an ihn hält, darf einmal mit ihm regieren.

*„Wenn wir mit ihm sterben, werden wir auch mit ihm leben. Wenn wir mit ihm leiden, werden wir mit ihm herrschen.“*

Doch wenn wir weiterlesen, stockt uns der Atem: *„Wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.“* Das lässt mich erschrecken. Wie oft war ich schon feige und habe meinen Glauben an Jesus nicht mutig bekannt? Nicht zu Jesus zu stehen, ihn zu verleugnen, hat harte Konsequenzen. Wer sich dauerhaft von Jesus als Erlöser abwendet, von dem wird er sich auch abwenden. Der Auferstandene ruft uns zu sich, damit wir ihn bekennen und nicht verleugnen. Wir sollen anders handeln als Petrus, der geaugnet hat, dass er Jesus kennt (vgl. Mk 14,66-72 par).

Wenn uns allerdings unser Versagen leidtut, gewährt Jesus die Chance zur Umkehr. Was Paulus weiter schreibt, ist einfach wunderbar: *„Wenn wir untreu sind, bleibt er treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“* Jesus Christus überwindet durch sein Sterben und Auferstehen nicht nur Leid, Schmerz und Tod, sondern auch unsere Schattenseiten, unseren Ungehorsam, unsere Sünde. Er will, dass die Beziehung zu ihm nicht abbricht, wenn wir scheitern. Er liebt uns noch viel mehr als Eltern, die zu ihrem Kind stehen, auch wenn es Mist gebaut hat. Er ist und bleibt uns treu.

Darum können wir voll Vertrauen beichten, unsere Schuld bekennen, Jesus auch unsere Fehler, unsere Feigheit bringen. Er will uns vergeben, mit uns neu anfangen. Auch mit Petrus hat er nach Ostern ganz neu begonnen. Nur eines hat Jesus Petrus gefragt, nämlich, ob er ihn liebt (vgl. Joh 21).

Wir können uns getrost an die wahre, zuverlässige Botschaft halten: Unser Herr Jesus Christus ist wahrhaftig auferstanden. Sein Ostersieg überholt alles Schwere. Jesus ist stärker als alle Sorgen, Ängste, Nöte, sogar stärker als unsere Untreue. Er führt uns in seine ewige Herrlichkeit. Er bringt uns ans Ziel. Darauf können wir uns verlassen. Darauf können wir uns schon heute freuen. Amen.